



Die Leindotter-Initiative wurde im Oktober 2014 auf den 44. Berufsimkertagen in Donaueschingen ins Leben gerufen. Das von der Ludwig-Bölkow-Stiftung koordinierte Netzwerk umschließt verschiedene Stiftungen, Verbände, Organisationen, Firmen und Privatpersonen, welche sich zum Ziel gesetzt haben, die Kulturpflanze Leindotter (*Camelina sativa*) in der Wahrnehmung der breiten Bevölkerung zu stärken, sie im landwirtschaftlichen Anbau zu befördern und ihren Wert als Nahrungsmittel zu etablieren.

Hintergrund

Nach Erkenntnissen archäologischer Grabungen war der Leindotter in der Bronze- und beginnenden Eisenzeit eine zentrale Kulturpflanze in Europa. Heute hingegen ist der Leindotter auf der *Roten Liste der Kulturpflanzen* zu finden. Aufgrund vieler ökologischer, anbautechnischer und ernährungsphysiologischer Vorteile sind der Anbau und die Verarbeitung dieser Kulturpflanze aber zunehmend interessanter:

- Leindotter ist trockenresistent, hat verhältnismäßig geringe Ansprüche an den Boden und ist unempfindlich gegenüber vielen Schädlingen. Dies macht ihn zu einer interessanten Ölpflanze auch in Grenzertragslagen und im ökologischen Landbau. Der Leindotter eignet sich für den Mischfruchtanbau mit Getreide, Leguminosen und anderen Kulturpflanzen. So wird die Kulturpflanzenvielfalt auf unseren Äckern erhöht und nachhaltige Anbausysteme ohne Chemieeinsatz gefördert.
- Sommerleindotter blüht im Juni nach dem Winter-Raps und bietet so eine zusätzliche, reichhaltige Pollen- und Nektarquelle für blütenbesuchende Insekten (etwa der Blauschillernden Sandbiene, *Andrena agilissima*, Wildbiene des Jahres 2019) in einer trachtarmen Zeit.
- Das Öl des Leindotters ist ernährungsphysiologisch sehr wertvoll, vor allem durch seinen hohen Anteil an ungesättigten Fettsäuren.
- Die ökologisch ausgerichtete Nahrungsmittelindustrie sowie die chemische Industrie (Firnis, Farben, Lacke) zeigen zunehmendes Interesse an Leindotter, was zukünftige Absatzmärkte sichern kann.

Ziele der Leindotterinitiative

Übergeordnetes Ziel der Leindotter-Initiative ist es, durch einen vermehrten Leindotteranbau die Kulturartenvielfalt in unserer Agrarlandschaft zu fördern, pestizidfreien, naturverträglichen und regionalen Anbau voranzutreiben und bestehende sowie neue Vermarktungswege zu erschließen. Hierfür soll das Wissen bestehender Akteurinnen und Akteure gebündelt und zukunftsweisende Projekte etabliert werden:

1. Anbau und Ökologie

- Sammlung und Auswertung bestehender Erfahrungen im Anbau und Durchführung von Praxisversuchen, Bereitstellung von Anbauempfehlungen für Landwirte;
- Zusammenstellung, Auswertung und Kommunikation vorhandener Daten zur Quantifizierung der ökologischen Vorteile des Leindotteranbaus;
- Sichtung bestehender Sorten und Erstellung von Informationen und Bezugsquellen von diesen;

2. Verarbeitung und Vermarktung

- Quantifizierung der ernährungsphysiologischen Besonderheiten des Leindotteröls;
- Evaluierung der Eiweißnutzung des proteinhaltigen Presskuchens für die Humanernährung und als Tierfutter sowie weitere Verarbeitungsmöglichkeiten;
- Ganzheitliche Verbraucherinformationen vom Acker bis zum Produkt;

Organisationsstruktur

Die Initiative bündelt die Interessen, Kompetenzen und Kapazitäten aller Netzwerkpartner zum Nutzen aller. In der Initiative engagieren sich unter anderem:

- Bliesgau Ölmühle, Kleinblittersdorf
- Bundesverband Dezentraler Ölmühlen und Pflanzenöltechnik e.V., Preith (Eichstätt)
- BUND Naturschutz in Bayern e.V., Landesfachgeschäftsstelle Nürnberg
- Deutsche Amphibolin-Werke von Robert Murjahn (DAW SE), Ober-Ramstadt
- Deutscher Berufs- und Erwerbssimkerbund e.V., Utting am Ammersee
- Deutscher Imkerbund e.V., Wachtberg
- Institut für Energie- und Umwelttechnik, Brand & Kaiser GbR, München
- Kramerbräu Saaten und Öle GmbH, Pfaffenhofen
- Landbauschule Dottenfelderhof e.V., Bad Vilbel
- Ludwig-Bölkow-Stiftung, München (Koordination)
- Netzwerk Blühende Landschaft, Fischermühle Rosenfeld
- Neumarkter Lammsbräu, Neumarkt
- Ölfruchtmühle Oberes Werntal Lerchenhof, Werneck
- Ölmühle Kappelbauer, Kutzenhausen
- Regionalinitiative Artenreiches Land – Lebenswerte Stadt e.V., Feuchtwangen
- Stiftung für Mensch und Umwelt, Berlin
- Tagwerk Förderverein e.V., Dorfen
- ttz Bremerhaven, Bremerhaven
- Verein zur Förderung von Biomasse und nachwachsenden Rohstoffen Freiberg e.V., Freiberg